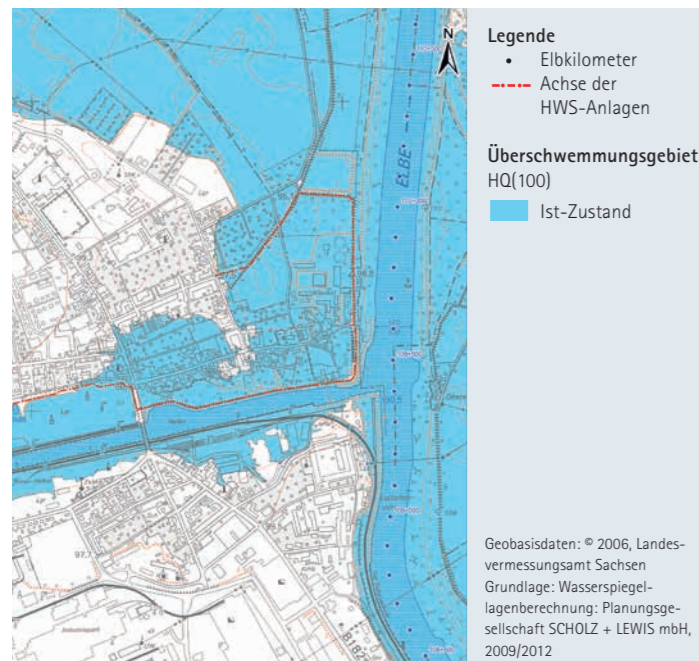


Maßnahmen der Eigenvorsorge

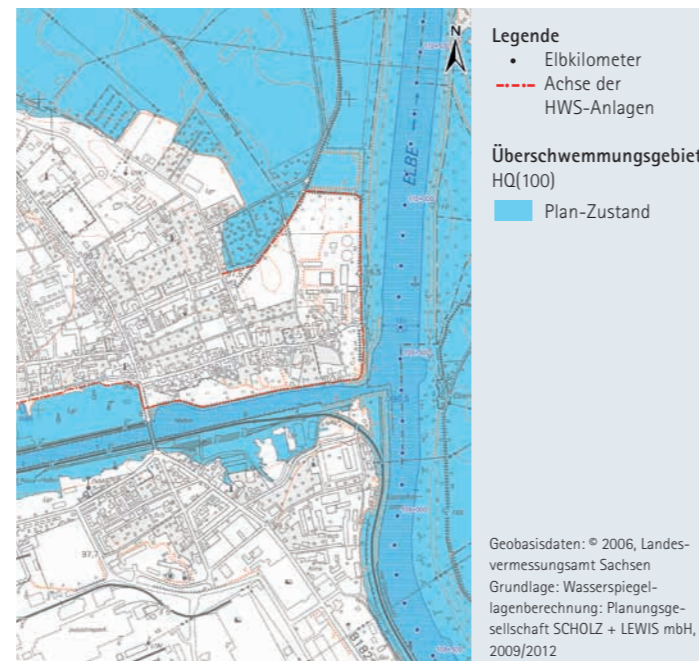
Eine absolute Sicherheit gegen Hochwasser gibt es nicht. Daher sollte jeder Gewässeranlieger auch selbst Maßnahmen zur Eigenvorsorge treffen. So können Gebäudeöffnungen abgedichtet oder Heizungs- und Elektroanlagen in obere Geschosse verlegt werden. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit bietet auf der Seite www.bmub.bund.de die Hochwasserschutzfibel zum kostenlosen Download an. Sie enthält praktische Hinwei-

se, wie man sich bei Hochwasser verhält und welche Vorkehrungen man treffen kann.

Der Freistaat Sachsen hat im Internet eine Plattform eingerichtet, auf der regionale aktuelle Informationen zu finden sind. Dort werden beispielsweise Hochwasserwarnungen für die Flussgebiete veröffentlicht. Zu erreichen ist diese Plattform unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de.



Überschwemmungsgebiet vor dem Bau der HWS-Anlage



Überschwemmungsgebiet nach Fertigstellung der HWS-Anlage

Weitere Informationen der Landestalsperrenverwaltung finden Sie auf www.talsperren-sachsen.de

Herausgeber: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen | Bahnhofstraße 14 | 01796 Pirna
Telefon: 03501 796-0 | Fax: 03501 796-116
E-mail: presse@ltv.sachsen.de | www.talsperren-sachsen.de
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.
Redaktion: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Fotos: Landestalsperrenverwaltung
Druck: Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH
Redaktionsschluss: Mai 2017
Auflagenhöhe: 1.500 Stück
Papier: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

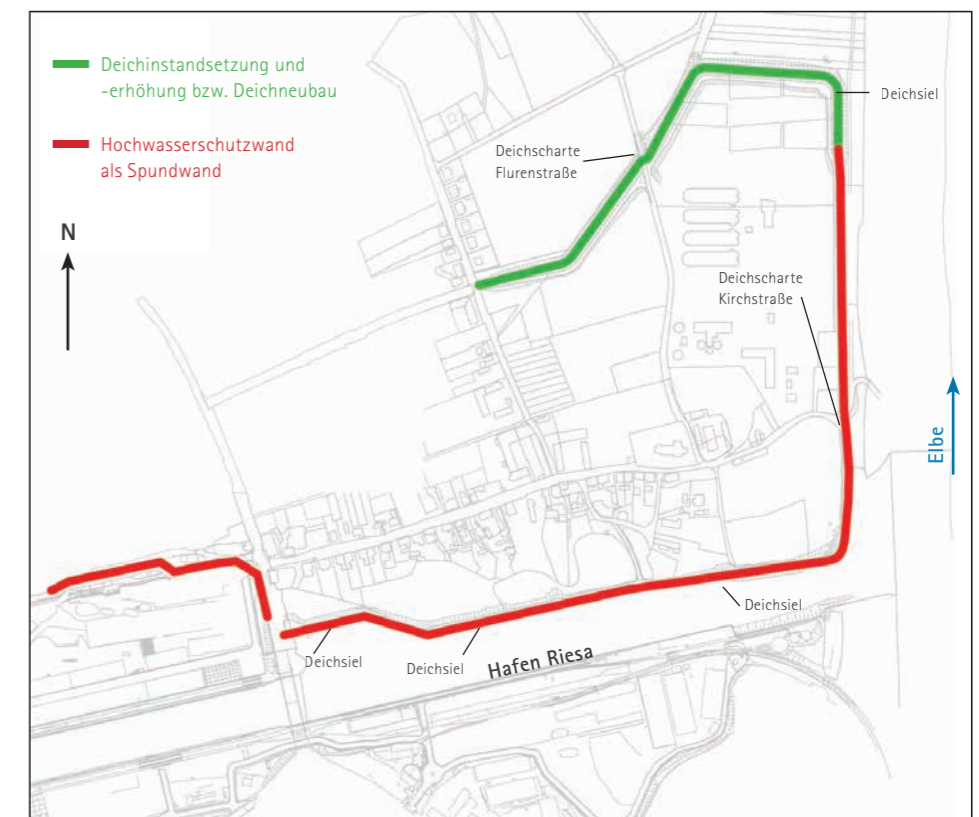
Hinweis:
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Hochwasserschutz für Riesa-Gröba

Das Augusthochwasser 2002, das Winterhochwasser 2003, das Frühjahrhochwasser 2006 und das Hochwasser im Juni 2013 haben die Deiche in Riesa-Gröba erheblich beansprucht. Einzelne Abschnitte wurden wiederholt überströmt und beschädigt. Große Schäden an Wohnhäusern sowie an kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden wie Kirche und Schloss waren die Folge. Die Landestalsperrenverwaltung hat daher die vorhandene Hochwasserschutzanlage erneuert und für einen verbesserten Schutz erweitert und erhöht.



Hochwasser im Juni 2013



Mit der neuen Hochwasserschutzlinie in Riesa-Gröba sind nun folgende Gebiete vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch alle 100 Jahre (HQ100) vorkommt: die Wohngebiete Kirchstraße/Dammweg und Steinstraße, die Kläranlage Riesa mit angrenzender Bebauung sowie die Elblandphilharmonie, die Kirche und das Schloss Gröba. Vorher gab es hier nur einen Schutz vor einem 10 bis 50-jährlichen Hochwasser (HQ10-HQ50).

Die alten Deiche entsprachen nicht den Anforderungen an eine moderne Hochwasserschutzanlage. Das betrifft neben Höhe, Aufbau und Querschnitt vor allem die zu geringe Dichte des Deichmaterials. Sie macht den Deich durchlässig, begünstigt die gefährliche Erosion bei Durchsickerung und gefährdet die Standsicherheit. Nur die grundlegende Erneuerung und Erhöhung der Deiche kann für die erforderliche Standsicherheit bis zu einem HQ100-Ereignis sorgen.

Bevor die Bauarbeiten beginnen konnten, wurde durch Baumfällungen im Januar 2014 das Baufeld freigemacht. Als Brut- und Rückzugsmöglichkeit für Vögel und Fledermäuse wurden Nistkästen angebracht. Außerdem erhielten die hier lebenden Zauneidechsen einen Ersatzle-

bensraum. Die Tiere wurden vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme umgesetzt.

Die Bauarbeiten für die Hochwasserschutzlinie begannen im Sommer 2014 und konnten im Sommer 2017 abgeschlossen werden.



Ersatzhabitat für Zauneidechsen

Was wurde umgesetzt?

- Schutzziel HQ100
- Bauzeit: 08/2014 – 06/2017
- Neue Hochwasserschutzlinien von der Strehlaer Straße an Hafen und Elbe entlang bis zur Steinstraße
- ca. 1.200 Meter Hochwasserschutzwand als Spundwand (B 182 bis zur Kläranlage Riesa)
- ca. 700 Meter Deichinstandsetzung und -erhöhung bzw. Deichneubau (Kläranlage Riesa bis Steinstraße)
- Neubau von vier Sielbauwerken und einem Pumpwerk zur Binnenentwässerung
- Neubau von zwei Deichscharten (Flurenstraße und Kirchstraße)
- Neue Schutzmaßnahmen zwischen Mühlweg und Hafengelände
- ca. 260 Meter lange Hochwasserschutzmauer (Neuer Hafen)
- ca. 50 Meter Fundamente für mobile Schutzwand (Einfahrt Containerhafen)



Hochwasserschutzwand im Bereich Schlossbrücke



Hochwasserschutzwand im Bereich des Hafens

Hochwasserschutzmaßnahmen in zwei Teilvorhaben

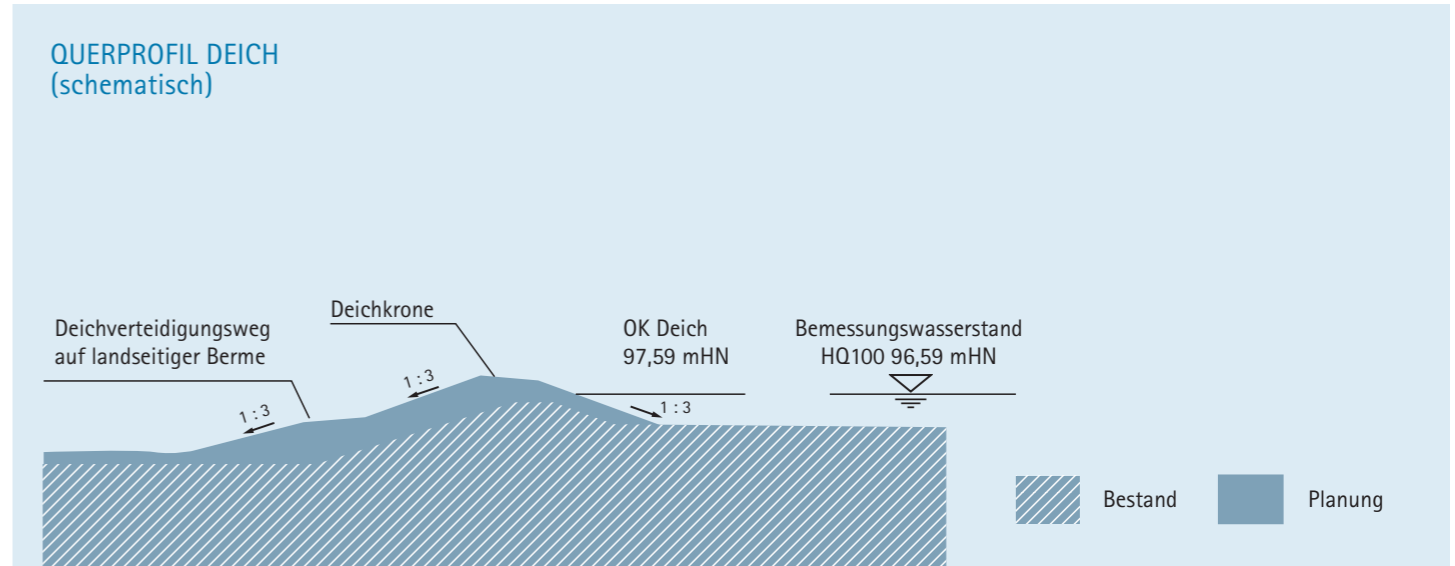
Die Riesaer Hochwasserschutzlinie wurde in zwei Teilvorhaben errichtet. Das erste Teilvorhaben umfasste die Hochwasserschutzlinie im Bereich des Hafens und zwischen Steinstraße und Elbe bis hinter die Kläranlage. Das zweite Teilvorhaben erstreckte sich auf das westliche Gebiet des Hafens entlang der Strehlaer Straße und des Mühlweges an der Einfahrt des Containerhafens.

Von der Strehlaer Straße bis zur Schlossbrücke

Am Nordufer des Hafens wurde in den bestehenden Deich eine etwa 700 Meter lange Spundwand als Hochwasserschutzwand eingebracht. Die Stahlspundwand wurde mit Ankern im Erdreich fixiert. Auf der Landseite entstand direkt hinter der Wand ein Kontroll- und Unterhaltungsweg. Im Bereich des Schlosses Gröba ist dieser als Fußweg öffentlich zugänglich. Dafür wurden zwei Treppeanlagen in stand gesetzt bzw. neu gebaut.

Von der Schlossbrücke bis zum nördlichen Ende der Kläranlage Riesa

Entlang der Elbe wurde die Hochwasserschutzlinie auf der alten Deichlinie gebaut. Auch hier wurde auf einer Länge von etwa 500 Metern eine Hochwasserschutzwand als teilweise angeschüttete Stahlspundwand errichtet, hinter der der Unterhaltungsweg liegt. Dieser kann zwischen der Schlossbrücke und der Kirchstraße als Teil des Elberadweges öffentlich genutzt werden. Außerdem wurde die Zufahrt von der Kirchstraße zur Elbe neu gestaltet. Hier entstand eine Deichscharte, die bei Hochwasser verschlossen wird.

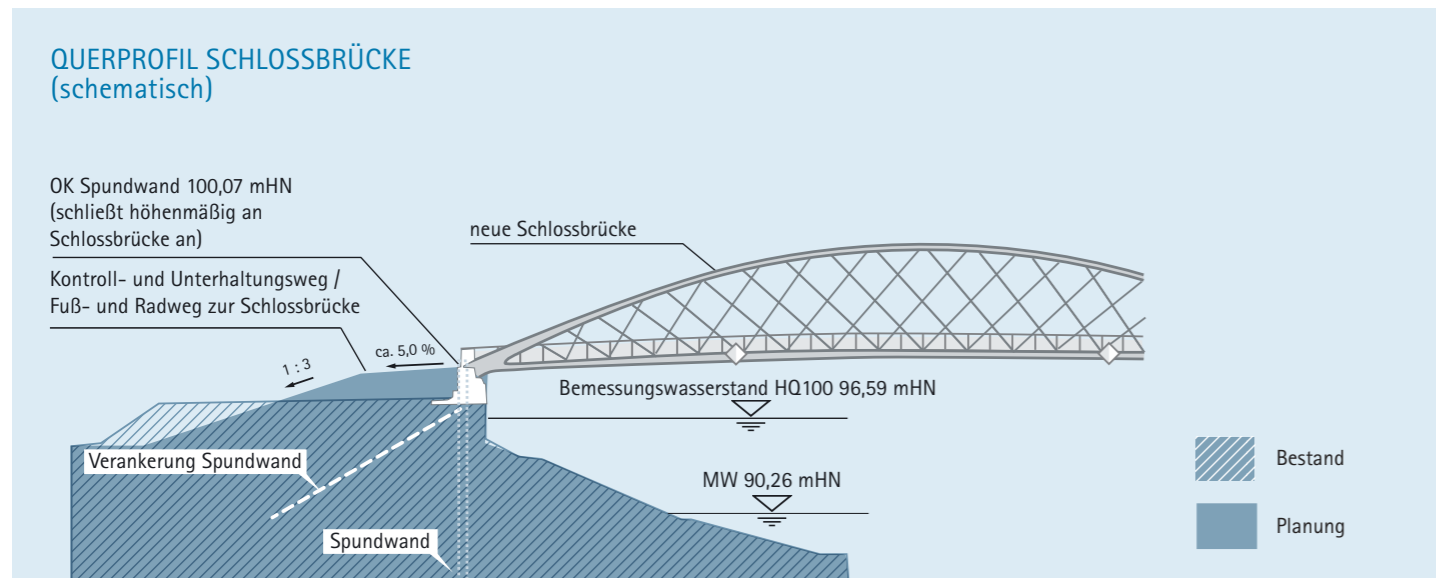


Nördlich der Kläranlage Riesa bis zur Steinstraße

Im nördlichen Abschnitt der Hochwasserschutzanlage wurde der alte Deich vollständig erneuert und erhöht. Dabei folgt die Trasse auf einer Länge von knapp 600 Metern dem ursprünglichen Deichverlauf. Auf den letzten 100 Metern erhielt der Deich eine neue Trasse. Er schließt auf Höhe der Oststraße an die Steinstraße an. In diesem Bereich wurde der Altdeich vollständig zurückgebaut. Der neue Deichverteidigungsweg verläuft auf der gesamten Länge auf der Landseite des Deiches auf einer Berme in der Deichböschung. Die Flurenstraße erhielt einen Durchlass (Deichscharte), der bei Hochwasser verschlossen wird.

Westlicher Hafen

Westlich der Straßenkreuzung Strehlaer Straße/Kirchstraße/Mühlweg wurde eine ca. 312 Meter lange Hochwasserschutzwand gebaut. Ein Teil der Lärmschutzwand zwischen Hafengelände und Mühlweg wurde abgebaut und als Hochwasserschutzmauer mit zusätzlicher Lärmschutzfunktion neu errichtet. An der Einfahrt des Containerhafens entstanden Fundamente für eine ca. 50 Meter lange mobile Schutzwand, die nur bei Hochwasser aufgebaut wird. Damit wird verhindert, dass Wasser aus dem westlichen Hafen in die Strehlaer Straße und die Kirchstraße einströmen kann.



Deichneubau an der Elbe



Hochwasserschutzwand im Hafen Riesa